

Gesicht zeigen für die Demokratie

Das Bündnis „Für Demokratie – aktiv gegen Rechts“ aus Horb holt Beauty-Fotografin Anne Manke aus der Schweiz in die Horber Markthalle. Sie porträtiert alle, die ein Zeichen gegen Extremismus setzen wollen.

■ Von Jürgen Lück

HORB. Gesichter gegen Rechts. Hört sich erst mal ernst an. Doch das kann auch schön sein: Das Horber Aktionsbündnis gegen Rechts hat die Beauty-Fotografin Anne Manke aus der Schweiz geholt.

Kirsten Timme vom Horber Aktionsbündnis: „Ich habe das Projekt zufällig im Internet gefunden. Ich habe Anne angeschrieben, die hat gleich zurückgerufen.“

Gesichter gegen Rechts. Die Fotografin Anne Manke: „Ich wollte mich engagieren und bin auf die Idee gekommen: Menschen zu porträtieren, die für demokratische Werte einstehen. Wie Offenheit, Toleranz und Respekt. Dabei geht es mir nicht um Parteien, sondern um die Werte. Denn: Wenn Extremismus herrscht, gibt es wenig Konsens und Miteinander.“

Dabei werden die Gesichter zunächst auf Instagram und der Seite gesichtergegenrechts.org gezeigt. Die Fotografin: „Wir sind schon in Kontakt mit Galerien. Unser Ziel ist es, in ganz Europa über 2000 Menschen zu fotografieren. Und diese vielen kleinen Porträts zu einem großen Gesicht zusammenzumontieren.“

Doch die Porträts sind nicht nur ein Statement, sondern auch schön. Anne Manke hat das sogenannte Beauty-Licht aufgebaut. Schirm oben, Reflektor unter der Kamera und im Hintergrund. Vor dem Stuhl eine runde Lampe mit Farbfolie. Damit das Gesicht perfekt ausgeleuchtet wird und mit einem runden Farbverlauf umrahmt wird. Die Farbe kann man übrigens wählen.

Anne Manke lächelt: „Viele Menschen haben gar kein gutes Porträt von sich. Jeder, der den Nutzungsvertrag unterzeichnet, bekommt das Foto



Die Schweizer Fotografin Anne Manke setzt in der Markthalle Horb Gesichter aller Altersgruppe in Szene. Eine Aktion gegen Extremismus. Fotos: Lück

auch zugeschickt zur privaten Nutzung.“

Jürgen Grassinger – ein Model gegen Rechts

Einer, der sich ablichten lassen will, ist Jürgen Grassinger. Ex-Ortsvorsteher von Isenburg. Erst den Nutzungsvertrag unterschrieben, dann den Vertrag in die Kamera gehalten zum Weißabgleich. Anne Manke empfiehlt ihm den gelb-roten Farbverlauf zum blauen Polo-Hemd.

Doch das Lächeln von Grassinger ist noch nicht ganz so strahlend. Anne Mank: „Womit ärgern sie ihre Enkel am meisten?“ Es funzt noch immer nicht. Erst der Spruch „Die werfen dich um 6 Uhr aus dem

Bett!“ bringt das perfekte Porträt-Lächeln.

Die Bilanz der Gesichter gegen Rechts in Horb

Eine ungewöhnliche Aktion. Doch sie hat offenbar funktioniert. Fotografin Anne Manke: „Ich bin wahnsinnig überrascht, wie viele Leute gekommen sind für diesen kleinen Ort. Es waren viele interessante Models dabei. Und ich bin froh, dass es so viele Mitstreiter für die Demokratie gibt – auch in Horb.“

Kerstin Timme vom Bündnis gegen Rechts aus Horb: „Wir sind sehr zufrieden. Wir haben mit 20 Models gerechnet. Doch inzwischen haben wir aufgehört zu zählen.“



Jürgen Grassinger (SPD) lässt sich von Anne Manke in Horb fotografieren.



Fotografin Anne Manke richtet dem Model noch die Haare, bevor das Shooting losgeht.



Gelungen: Jürgen Grassinger, Fotografin Anne Manke und das Portraitfoto des Isenburgers.

Antiquar verhindert Leerstand

Nach dem Aus der Änderungsschneiderei Evelyn Köhn in der Neckarstraße hat Antiquar Andreas Hackenberg zugeschlagen. Er sagt: „Nach fünfzig Jahren Buchbranche ist das mein erstes Ladengeschäft!“

■ Von Jürgen Lück

HORB. Mit 66 Jahren – da fang ich ganz neu an. Denkt sich auch Andreas Hackenberg, einer der bekannten Antiquare des Landes. Jetzt macht er in der ehemaligen Änderungsschneiderei von Evelyn Köhn sein Antiquariat auf. Und stopft blitzschnell die drohenden Leerstands-Lücke.

Er ist Antiquar. Autor. War 50 Jahre in der Verlags- und Buchbranche tätig. Jetzt ist Andreas Hackenberg wieder da – mit seinem Antiquariat in der Neckarstraße 40 in Horb.



In Sichtweite des Dolce Vita: Das neue Antiquariat von Andreas Hackenberg in der Neckarstraße 40

Hackenberg: „Ich bin letztes Jahr in Rente gegangen. Doch das Buchfieber hat mich nicht losgelassen. Als ich gehört habe, dass die Änderungsschneiderei aufhört, habe ich mich um den Laden beworben. Und am Freitag, 2. Mai, ist Eröffnung. Das ist mein erstes Ladengeschäft in meinem Leben.“

— Nicht nur alte Bücher, sondern moderne Kunst

Das Antiquariat als Laden. Hackenberg schreckt das nicht. Im Gegenteil. Jahrelang war er über Büchermärkte gezogen. Sagt: „In der Verlagsbranche in

Stuttgart habe ich Heinz Högerle kennengelernt. Er hat mich nach Horb zum Büchermarkt eingeladen – und hier habe ich meine spätere Frau kennengelernt.“ Bis vor fünf Jahren verkaufte er seine antiquarischen Schätze (meistens Württembergica) auf Büchermärkten. Dann machte Hackenberg Pause – wegen der Familie und der Tochter.

Doch jetzt startet er wieder durch. Hackenberg: „Mit dem Antiquariat starte ich auch wieder meine Sammlung. Weil ich meine antiquarischen Bücher auch über das Internet vertrieben habe, mache ich mir keine Gedanken über die Zielgruppe. Was es nur hier im Laden gibt: die Kinderkiste. Da können sich die Kleinen die Bücher raussuchen und den Preis selbst bestimmen. Die Leseförderung war mir schon in meiner Heimatstadt Ludwigsburg wichtig – und ich werde sie in der Stadtbücherei ehrenamtlich in den Wintermonaten fortführen.“



Nach 50 Jahre Buchbranche startet Andreas Hackenberg sein Antiquariat in Horb: „Das ist mein erstes Ladengeschäft.“ Fotos: Lück

— Hackenbergs Debütroman ist auch fertig

Auch gut: In der Pause zwischen Rente und Antiquariat hat Hackenberg seinen Debütroman fertig geschrieben: „Mörke unter anderem...“. Dazu legt er seine Bestseller „Ludwigsburg – Stationen einer Stadt“ und „Literarische Spuren“ wieder neu in seinem Verlag auf.

Doch weil sein Roman erst Ende September zum Weihnachtsgeschäft im Mörke-Jahr

erscheint, hat Hackenberg genug Zeit, sein Antiquariat in Schwung zu bringen.

Hackenberg: „Ich habe auch vier Werke von Albrecht „Mandi“ Bopp bekommen. Das ehrt mich. Dazu habe ich eine Glas-skulptur von Ulrike Kaltenbach aus dem Künstlerhaus in meiner Galerie-Ecke. Vernetzung ist mir wichtig.“

— Zur Eröffnung greift Hackenberg selbst in die Saiten

Und zur Eröffnung am Freitag,

2. Mai um 10 Uhr spielt der Antiquar selbst Gitarre – Hackenberg: „Martin vom Ende spielt die Geige. Und ich begleite ihn auf der Gitarre beim Eröffnungswalzer.“ Danach liest Weinändler Georg Djuga aus seinem Buch „Ein Sommelier auf dem Weg nach Santiago“. Am Samstag, 3. Mai, gibt Ex-Mini-Rocker Benni Breitmaier seine „Neckarstraßenges- schichten“ ab 10 Uhr zum Bes- ten. Ab 14 Uhr sind „Horbakus- tix“ und Djuga dran.